



INNSBRUCKER QUARTALSBLÄTTER

Ausgabe 2 / 2002

IMPRESSUM:

Stadtmagistrat Innsbruck
Information und Organisation – Statistik und Berichtswesen
RathausGalerien, 5. Stock, Maria-Theresien-Straße 18
A-6020 Innsbruck

Für den Inhalt verantwortlich: Martin Geiler

Tel.: 0512/5360-5208 Fax: 0512/5360-1716

E-mail: information.organisation@magibk.at
Homepage der Stadt Innsbruck: www.innsbruck.at

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

Rubrik/Inhalt	Detail ¹	GIS ²
QUARTAL AKTUELL		
BEVÖLKERUNG		
Natürliche Bevölkerungsbewegung	✓	✓
Wanderungen (Zieladresse Hauptwohnsitz)	✓	✓
Wanderungen (Zieladresse Nebenwohnsitz)	✓	✓
Innerstädtische Umzüge (Zieladresse Hauptwohnsitz)	✓	✓
Innerstädtische Umzüge (Zieladresse Nebenwohnsitz)	✓	✓
Bevölkerungsstand (polizeilich gemeldete Personen)	✓	✓
WIRTSCHAFT & WOHNEN		
Arbeitsmarkt		
Wohnbau (Baubewilligungen)	✓	✓
VERKEHR		
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	✓	
Kraftfahrzeugbestand		
Öffentliche Verkehrsmittel und Hungerburgbahn		
Flugverkehr		
TOURISMUS & KULTUR		
Gewerbliche Beherbergungsbetriebe	✓	✓
Sonstige Berherbergungsbetriebe		
Kongresshaus Innsbruck		
Landestheater		
Konzerte der Stadt Innsbruck		
Lichtspielsäle		
Innsbrucker Alpenzoo		

¹ tiefer gegliedertes Zahlenmaterial liegt auf und kann angefordert werden

² die angeführten Daten sind im geographischen Bezug darstellbar
(Geographisches Informationssystem - GIS)

Rubrik/Inhalt	Detail ¹	GIS ²
SOZIALES & GESUNDHEIT		
Jugendfürsorge		
Kranken- und Unfallfürsorge der städtischen Beamten		
Gebietskrankenkasse (Versichertenstand Innsbruck-Stadt)		
Krankenanstalten		
Aktion Essen auf Rädern		
Haushalts- und Altenhilfe		
UMWELT & NATUR		
Witterungsübersicht	✓	
Messergebnisse der Immissionsüberwachung	✓	
VERSORGUNG & ENTSORGUNG		
Wasserversorgung		
Stromversorgung		
Gasversorgung		
Müllanlieferung in die Deponie Ahrental		
Müllbeseitigung durch die städtische Müllabfuhr		
Beseitigung von Alt- und Problemstoffen		

ZEICHENERKLÄRUNG UND ABKÜRZUNGEN

- Zahlenwert ist genau Null
- 0 Zahlenwert ist mehr als Null, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit
- . Zahlenwert ist unbekannt, bzw. kann aus bestimmten Gründen (Datenschutz etc.) nicht veröffentlicht werden
- ... Zahlen lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- r Zahl wurde gegenüber früheren Veröffentlichungen berichtigt
- x Nachweis ist nicht sinnvoll

¹ tiefer gegliedertes Zahlenmaterial liegt auf und kann angefordert werden

² die angeführten Daten sind im geographischen Bezug darstellbar (Geographisches Informationssystem - GIS)

QUARTAL AKTUELL

Vom Witterungsverlauf her gesehen zeigte sich der **April** von seiner sprichwörtlich „launischen“ Seite. Es herrschte ein reger Wechsel zwischen zu hohen und zu niedrigen Temperaturwerten. Nach einer milden ersten Woche ließ ein kurzer Kaltlufteinbruch, begleitet von Niederschlägen, Erinnerungen an den noch nicht fernen Winter aufkommen. Zu Beginn der zweiten Dekade war es dann einige Tage zu warm und danach unbeständig und wechselhaft. Erst knapp vor Monatsende (25.) stabilisierte sich das Wetter und eine längere Schönwetterperiode nahm ihren Anfang. Für das Monatsmittel wurde ein Wert von 9,8 C° (Ø 8,9 C°) errechnet. Als Temperaturmaximum scheinen 23,5 C° (am 26.) auf, das Minimum betrug -2,1 C° (am 7.). Knapp über der Norm lag die Sonnenscheindauer mit 173,2 Stunden (Ø 165 Stunden). Auch die Niederschlagsmenge von 57,6 mm entsprach dem langjährigen Erfahrungswert (Ø 60,7 mm).

Einen beachtlichen Temperaturüberschuss weisen die ersten beiden **Maid**ekaden auf. Die Tagesmitteltemperaturen waren nahezu ausnahmslos zu hoch. Erst in der letzten Maiwoche sorgte ein Wetterumschwung für tiefe Temperaturen und teilweise ergiebige Niederschläge. Offensichtlich ein verspäteter Gruß der zu Monatsanfang erwarteten „Eismänner“. Trotzdem wird uns der diesjährige Mai als freundlich und vor allem warm in Erinnerung bleiben. Die Monatsmitteltemperatur übertraf mit 16,0 C° den Durchschnittswert um nicht weniger als 2,5 C°. Am 17. kletterte die Quecksilbersäule erstmals über die 30°-Marke und einen Tag später wurde der höchste Temperaturwert des Monats (30,6 C°) registriert. Das am 7. gemessene Temperaturminimum betrug 3,8 C°. Rund 220 Stunden schien die Sonne (Ø 196 Stunden), 24 Stunden länger als erwartet. An den 15 Niederschlagstagen fielen 63 mm, ein Drittel davon allein am 25. Als Resultat des warmen Witterungsgeschehens sind 2 Tropentage (Maximum > 30 C°) und 7 Sommertage (Maximum > 25 C°) in die Wetterstatistik eingegangen.

Ausgesprochen warm präsentierte sich auch der **Juni**. Tage mit unterdurchschnittlichen Temperaturen waren eine Rarität. Der für die erste Monatshälfte typische Kaltlufteinbruch, die sogenannte „Schafskälte“, brachte zwischen 7. und 10. Abkühlung und Niederschläge. Dann folgte eine überaus lange Wärmeperiode mit zahlreichen Extremwerten im Temperaturbereich. Am 28. und 29. unterschritten die Tagesmitteltemperaturen dann erstmals wieder die Durchschnittsmarke. Der diesjährige Juni verdient mit Fug und Recht das Prädikat „Jahrhundertjuni“. Das Monatsmittel von 19,9 C° (Ø 16,4 C°) ist das höchste der Innsbrucker Temperaturreihe. Ähnlich warm war lediglich der Juni 1930 (19,8 C°). Die positiven Abweichungen bei den Tagesmitteln streuen zwischen +10,8 C° (am 19.) und +0,4 C° (am 11. und 30.). Im Zeitraum vom 15. bis 24. Juni gab es allein 14 neue Temperaturextremwerte. Der

höchste Temperaturwert betrug 36,5 C° und wurde am 20. gemessen. Das bisherige Juni-maximum von 35,9 C° (am 30. 1950) wurde damit klar übertroffen. Für das Temperaturmini-mum sorgte der 11. mit 6,8 C°. Erwähnenswert auch noch, dass zwischen 13. und 23. das Temperaturmaximum fast ausnahmslos über 30 C° lag.

Der diesjährige Juni verwöhnte uns auch mit viel Sonnenschein. Das Plus gegenüber dem Sollwert beläuft sich immerhin auf mehr als 60 Stunden. In der 100-jährigen Vergleichsreihe scheinen 5 Juni (1917, 1935, 1950, 1976 und 2000) mit mehr Sonnenschein auf. Ein gerin-ges Minus (- 18 mm) gibt es bei der Niederschlagsmenge. 9 Sommertage (Maximum > 25 C°) hat man erwarten können, 20 sind es schließlich und endlich geworden. Diese An-zahl wurde noch nie erreicht. Auch die 10 Tropentage (Maximum > 30 C°) stellen eine Rarität dar (Ø 2,2 Tage), überboten lediglich vom Juni 1935 mit 12 Tropentagen.

All diese Wetterdaten stellt uns das Institut für Meteorologie und Geophysik der hiesigen Universität, Monat für Monat, prompt und unbürokratisch bereits seit Jahrzehnten zur Verfü-gung. Dafür möchten wir uns wieder einmal ganz herzlich bedanken.

Auf dem Wanderungssektor ist gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres eine Nor-malisierung eingetreten. Damals sind, verursacht durch die Werbekampagnen der Gemein-den im Vorfeld der Volkszählung, die Wanderungsziffern schlagartig in die Höhe gestiegen. Auch Innsbruck hat davon profitiert. 2.104 Einwohner haben zwischen April und Juni letzten Jahres ihren Hauptwohnsitz in die Landeshauptstadt verlegt. Im selben Zeitraum haben 1.400 Personen ihren „Mittelpunkt der Lebensbeziehungen“ in Innsbruck aufgegeben und sind fortgezogen. Die **Wanderungsbilanz** der Hauptwohnsitzbevölkerung für das Früh-jahrsquartal dieses Jahres indes ist ausgeglichen. 1.370 Zuzügen stehen 1.338 Abwande-rungen gegenüber. Der positive Wanderungssaldo resultiert aus einem Zuzugsüberschuss des ausländischen Bevölkerungsteiles von + 49 Personen. Bei den Inländern dagegen über-wiegen die Wegzüge (- 17 Personen). Knapp mehr als die Hälfte aller in einen Wanderungs-vorgang involvierten Personen gehört der äußerst mobilen Bevölkerungsgruppe der unter 30-Jährigen an. Die Quote der über 60-jährigen Zu- bzw. Wegziehenden liegt stabil bei rund 5 Prozent. Der Semesterschluss an der hiesigen Universität führt alljährlich zu einem mar-kanten Anstieg der „Nebenwohnsitzwanderung“.

Auch innerhalb der Stadtgrenzen ist ein reges Kommen und Gehen zu beobachten. In den drei Berichtsmonaten haben 1.651 Mitbürger einen innerstädtischen Wohnsitzwechsel vor-genommen und dadurch ein neues Zuhause gefunden. Die Altersstruktur der Umziehenden ist jener der „Fernwanderer“ (über die Stadtgrenze) sehr ähnlich. Charakteristisch für beide Kategorien ist die Dominanz der jungen Beteiligten.

Am 9. April ist mit Univ. Prof. Leopold Vietoris der älteste Österreicher gestorben. Er stand im 111. Lebensjahr. Professor Vietoris war emeritierter Ordinarius für Mathematik und zwei-

maliger Dekan der Innsbrucker Universität. Seine abstrakt-mathematischen Untersuchungen verhalfen ihm zu Weltruhm. Als Anerkennung seines Werkes verlieh ihm die Stadt Innsbruck das Verdienstkreuz für Wissenschaft und Kunst, die Universitäten Wien und Innsbruck ihre Ehrendoktorate. Im Zuge seiner theoretischen Untersuchungen zur Sterbewahrscheinlichkeit in Innsbruck hatte Prof. Vietoris, damals bereits über 90 Jahre alt, mehrmals auch Kontakt mit dem ehemaligen Amt für Statistik, Stadtforschung und Raumordnung. Dem Schreiber dieser Zeilen, der die Datenreihen für Prof. Vietoris aufbereitet hat, werden die Begegnungen mit diesem fürwahr außergewöhnlichen Wissenschaftler stets in Erinnerung bleiben.

Der Fachverband der Immobilien- und Vermögenstreuhänder veröffentlicht alljährlich einen **Immobilienpreisspiegel** gegliedert nach Bundesländern und politischen Bezirken. Es handelt sich dabei um eine stichtagsbezogene Marktstudie mit statistisch errechneten Durchschnittswerten. Abgebildet wird ausschließlich die Marktentwicklung, für die Bewertung einer individuellen Immobilie ist der Preisspiegel nicht geeignet. Er bietet aber einen guten Überblick über die Preisentwicklungen in allen Bundesländern für Wohnimmobilien, Büros und Geschäfte, Häuser und Grundstücke. Laut Bundesinnung der Immobilientreuhänder hat sich der Markt regional zwar unterschiedlich entwickelt, zu starken Preisschwankungen ist es jedoch nicht gekommen. Der Trend zu mehr Qualität hält an, gefragt sind hauptsächlich gut ausgestattete Wohnungen in guter Lage und mittlerer Größe.

In Innsbruck sind letztes Jahr nahezu alle Immobilien günstiger geworden. So zahlt man etwa für Baugrundstücke in sehr guter Wohnlage knapp 580 € pro Quadratmeter. Gegenüber dem Erhebungsjahr 2000 ist dies ein Minus von 4 Prozent. Auch die Mieten von Büroflächen haben sich verringert. Für Büroflächen in bester Lage muss man um 15 Prozent weniger auslegen als im Vorjahr. Weiters sind die Preise für Einfamilienhäuser mit einfachem Wohnwert (ca. 100 m²) um 15 Prozent und jene mit sehr gutem Wohnwert um 2 Prozent gesunken. Beim Erwerb einer Eigentumswohnung, gebraucht oder neu, erspart man sich gegenüber dem Vorjahr, je nach Wohnwert, bis zu 10 Prozent. Teurer geworden sind Grundstücke zur Betriebsansiedlung und die Mieten für Wohnungen die keiner Preisobergrenze unterliegen. Die Mieten von Geschäftslokalen bis 60 m² sind leicht gefallen, die Mieten für größere Geschäftslokale hingegen haben angezogen. Ein Preisverfall ist bei Reihenhäusern erkennbar. In mittlerer bis guter Lage sind Reihenhäuser in Innsbruck zwischen 1.800 und 2.200 € pro m² zu erwerben. Im Vorjahr waren die Quadratmeterpreise noch um rund 15 Prozent höher.

Die Situation am **Arbeitsmarkt** hat sich im Frühjahr zwar gebessert, dennoch ist die Lage nach wie vor angespannt. In allen drei Monaten des Berichtsquartals übertraf die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen die 2000- Marke. Verglichen mit den Vorjahreswerten waren im

April um 11,3 Prozent, im Mai um 12,1 Prozent und im Juni um 17,5 Prozent mehr Personen als arbeitsuchend gemeldet. Bei den jugendlichen Arbeitslosen streuten die Zuwachsraten in den drei Monate zwischen 7,3 (April) und 5,9 (Mai) Prozent. Für ältere Arbeitslose (> 50 Jahre) werden am Arbeitsmarkt kaum Stellen angeboten. Gegenüber dem Vorjahr ist die Arbeitslosenziffer dieser Personengruppe im Durchschnitt um fast 30 Prozent gestiegen. Dem Zuwachs bei der Arbeitslosenzahl steht eine Verringerung bei den gemeldeten offenen Stellen gegenüber. Im April wurde die Vorjahreszahl an offenen Stellen um 206 unterschritten, im Mai um 177 und im Juni um 167. Die Arbeitslosenquote, die im letzten Jahr in allen drei Monaten unter der 4- Prozentmarke gelegen ist, hat diese in der Zwischenzeit leider übertraffen. Rechnerisch betrachtet entfallen auf eine offene Stelle etwas mehr als drei arbeitslose Personen. Eine Diskrepanz besteht auch nach wie vor zwischen der Zahl der Lehrstellensuchenden und dem Angebot an offenen Lehrstellen. Momentan jedenfalls steht nicht für alle Lehrlinge ein entsprechender Ausbildungsplatz zur Verfügung. Knapp 45 Prozent der Arbeitsuchenden haben lediglich die Pflichtschule absolviert, rund 29 Prozent eine Lehre. Der Maturantenanteil unter den Arbeitslosen beträgt 11 Prozent. Ebenso hoch ist die Quote der vorgemerkten arbeitslosen Akademiker.

Zu den Auswertungstichtagen waren rund 70 Prozent der Arbeitsuchenden drei Monate ohne Arbeit. Bei 20 Prozent dauerte die Arbeitslosigkeit zwischen drei und sechs Monate und 9 Prozent waren bereits zwischen sechs und zwölf Monate arbeitslos. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen (> 12 Monate) macht ein Prozent aus.

Mit Einbußen hatte im Frühjahrsquartal auch der **Städtetourismus** zu kämpfen. Die Auslastung der rund 80 gewerblichen Betriebe mit 5.200 Betten erfüllte nicht ganz die Erwartungen. Fast 30 Prozent dieser Betriebe sind in der höchsten Kategorie (5/4- Stern) eingestuft.

Gegenüber dem Frühjahrsquartal 2001 sind Rückgänge bei den Ankünften und bei den Nächtigungen festzustellen. Das Minus bei den Ankünften beläuft sich auf 8,7 Prozent, bei den Nächtigungen auf 9,5 Prozent. Die eingetretenen Verluste wurden ausschließlich durch das Ausbleiben der ausländischen Gäste verursacht. Trotz einer leichten Zunahme der Inländernächtigungen konnte das Defizit nicht kompensiert werden. Im Berichtsquartal wurden um fast 25.000 Ausländernächtigungen weniger registriert als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Dies entspricht einer Abnahme um 12,6 Prozent. Die Zahl der Übernachtungen einheimischer Touristen weist ein Plus von 1.131 (+ 2,1%) auf. In allen Kategorien wurden die Vorjahresziffern unterschritten. Mit einem Minus von 7,6 Prozent kamen die Qualitätsunterkünfte (5/4- Stern) vergleichsweise noch glimpflich davon. Auf jeweils knapp 13 Prozent belaufen sich die Rückgänge bei den 3 bzw. 2/1- Stern Betrieben.

Geradezu dramatisch waren die Einbrüche bei den Nächtigungen der Touristen aus den USA und aus Australien/Neuseeland. Die Nächtigungsziffer der nordamerikanischen Gäste

hat sich um 20.321 verringert. Dies entspricht einem Rückgang von 44,1 Prozent. Bei den australischen Touristen beläuft sich das Nächtigungsminus auf 42,5 Prozent (-3.329). Hinter den vergleichbaren Vorjahreswerten blieben aber auch die Übernachtungen der Gäste aus Deutschland (- 9,2%), der Schweiz (- 6,0%) und aus Spanien (- 7,9%). Für einen Nächtigungszuwachs dagegen sorgten die Besucher aus Frankreich (+ 5,2%), Italien (+ 1,2%), dem Vereinigten Königreich (+ 4,2%) und Südostasien (+ 37,4%).

Die Gäste der Qualitätsunterkünfte verbleiben durchschnittlich 1,4 Tage in unserer Stadt, jene der 2/1- Stern Betriebe 1,8 Tage. In den Qualitätsunterkünften war die Bettenauslastung im Berichtszeitraum mit 52,8 Prozent weitaus am größten. Viel freie Kapazitäten gab es jedoch in den einfacher ausgestatteten Hotels und Gasthöfen. 43 Prozent der verfügbaren Betten waren in den 3-Stern Betrieben besetzt und lediglich 34 Prozent in den 2/1- Stern Unterkünften.

Im **Winterhalbjahr 2001/02**, für welches jetzt die endgültigen Zahlen vorliegen, wurde mit 444.797 Übernachtungen die Vorjahresziffer marginal (- 309) unterschritten. Während bei den Inländernächtigungen ein leichtes Plus (+ 3,3 %) zu verzeichnen ist, wurde beim Ausländertourismus die Vorjahresziffer um 3.604 Nächtigungen (- 1,0 %) verfehlt. Für einen Nächtigungszuwachs sorgten die Gäste aus Deutschland (+ 15,0 %), Italien (+ 13,1 %), dem Vereinigten Königreich (+ 15,6 %) und aus Südostasien (+12,1 %). Um rund ein Drittel verringert haben sich die Übernachtungszahlen der Touristen aus den USA (- 32,5 %) und aus Australien und Neuseeland (- 36,7 %). Mehr als die Hälfte (53 %) aller Ausländernächtigungen betrafen Gäste aus Deutschland, Italien und den USA. Mit 22,2 Prozent ist der deutsche Nächtigungsanteil am größten. Danach rangieren die Nächtigungsquoten der Touristen aus Italien (17,3%) und den USA (13,7 %).

Von den Nächtungsverlusten war ausschließlich die Qualitätshotellerie (5/4- Stern) betroffen. Die Einbußen in diesen Betrieben belaufen sich auf 4,8 Prozent. Die 3-Stern Betriebe überboten die Nächtigungszahlen des letztjährigen Winterhalbjahres um 12,7 Prozent, die 2/1-Stern Unterkünfte um 2,2 Prozent. Die durchschnittliche Bettenauslastung (ohne Zusatzbetten) lag bei 44 Prozent. Ein leichter Zuwachs (+ 8,7 %) scheint in der Nächtigungsbilanz der sonstigen Beherbergungsbetriebe (Privatquartiere, Camping, Jugendherbergen, Schulungsheime, Schutzhütten) auf.

Die **Preisentwicklung** in der Region wird monatsweise durch den Regionalindex abgebildet. Im April betrug die Steigerungsrate, verglichen mit dem Vormonat, 0,4 Prozent. Verteuerungen gab es hauptsächlich in den Verbrauchsgruppen „Wohnung, Wasser, Energie“ (+ 0,5 %), „Verkehr“ (+ 1,9 %) so wie „Freizeit und Kultur“ (+ 0,5 %). Inflationsdämmend dagegen haben sich die Verbilligungen bei „Bekleidung und Schuhe“ (- 0,6 %), „Nachrichtenübermittlung“ (- 0,5 %) und „Restaurants und Hotels“ (- 0,4 %) ausgewirkt.

Die Regionalindexziffer für den Mai beträgt 105,2; sie ist somit gegenüber April 2002 um 0,4 Prozent gestiegen. Auffallende Preissteigerungen waren bei Ausgaben für „Bekleidung und Schuhe“ (+ 1,4 %), „Gesundheitspflege“ (+ 1,5 %), „Freizeit und Kultur“ (+ 0,5 %) und bei „Restaurants und Hotels“ (+ 0,3 %) festzustellen.

Von Mai auf Juni hat sich der Indexwert nicht verändert (105,2). Preisreduktionen bei den „Nahrungsmitteln“ (- 1,9 %), und in den Verbrauchsgruppen „Verkehr“ (- 0,3 %) und „Nachrichtenübermittlung“ (- 0,6 %) stehen Verteuerungen bei den Positionen „Freizeit und Kultur“ (+ 1,6 %), „Restaurants und Hotels“ (+ 0,4 %) so wie „Verschiedene Waren und Dienstleistungen“ (+ 0,8 %) gegenüber. Die Veränderungsrate gegenüber dem Indexstand Juni 2001 beläuft sich auf 1,7 Prozent.

Ein für die Stadtverantwortlichen erfreuliches Ergebnis brachte eine vom Institut für Marktforschung „IMAD“ durchgeführte Umfrage bezüglich des **Images der Tiroler Landeshauptstadt**. Ähnliche Erhebungen wurden bereits 1995 und 1998 in Auftrag gegeben. Abgefragt wurden in der Untersuchung die Bereiche Einkaufsmöglichkeiten, Sauberkeit, Sicherheit, Unterhaltungsangebot, Freizeitmöglichkeiten, Sporteinrichtungen, Leistungen der Stadt für ihre Bürger, Leistungen der städtischen Verwaltung, Wohnsituation, Umweltbereich, soziale Leistungen so wie die Verkehrssituation.

Eine **überwiegende Mehrheit** der Bewohner Innsbrucks (85 %) ist stolz auf seine Heimatstadt und lebt gerne hier. Äußerst positiv wird auch die Lebenssituation beurteilt. Als weitere Stärken werden die Einkaufsmöglichkeiten, die Sauberkeit, das Sicherheitsgefühl und das Unterhaltungsangebot herausgestrichen. Die Leistungen der politischen Mandatäre sind von 30 Prozent der Befragten mit „sehr gut“ bzw. „gut“ klassifiziert worden. Auffallend besser als bei der Erhebung 1998 wurde die Zufriedenheit mit den Leistungen der städtischen Verwaltung benotet. Kritisch stehen die BürgerInnen der Verkehrssituation gegenüber. Lediglich 18,6 Prozent bewerten sie mit „sehr gut“, aber fast eben so viele mit „nicht genügend“ (16,8 %). Als wahre Stärken Innsbrucks haben sich die Bereiche Kultur, Bildung, Freizeitmöglichkeiten, Sportangebot und Einkaufsmöglichkeiten herauskristallisiert. Die Schwachstellen liegen laut Bürgermeinung im Verkehrsbereich, beim Ausbau des Straßennetzes und beim Arbeitsplatzangebot. Auf **breite Zustimmung** in der Bevölkerung stoßen auch die städtischen Bauprojekte und Maßnahmen. Der Bau der Bergisel Sprungarena, die Errichtung des Tivoli-Stadions und die Verwirklichung des Rathausprojektes finden überwiegend positive Resonanz in der Bevölkerung. Ebenso wird der Sparkurs des Bürgermeisters von einer deutlichen Mehrheit gut geheißten. Laut überwiegender Auffassung der Befragten soll Innsbruck in Zukunft noch mehr seine überragende Rolle als Bildungs- und Universitätsstadt herausstreichen und auf diesem Gebiet vermehrt tätig werden. Auch eine Ausweitung im kulturellen Engagement wird durchaus für wichtig und erstrebenswert erachtet.

Für das Innsbrucker Stadtleben und für Innsbrucks Wirtschaft stellen die zahlreichen Studenten durchaus eine Bereicherung dar. Aber auch die Stadt muss in ihren Planungen was Infrastruktureinrichtungen betrifft, für diese Bevölkerungsgruppe Sorge tragen. Gerade deshalb ist es unverständlich, dass die Stadt für auswärtige Studenten über den Finanzausgleich keine finanziellen Mittel erhält. Aus ganz Österreich und nahezu aus aller Herren Länder kommen Lernwillige in die Alpenmetropole, um hier ihre Studien zu absolvieren. Sogar aus Armenien, Bangladesch, Eritrea, Georgien, Guatemala, Kuba, Mali, Mauritius, Peru, Simbabwe, Togo und Usbekistan, um nur einige „ausgefallene“ Staaten zu nennen, sind Studenten an die hiesige **Leopold- Franzens- Universität** gekommen.

Mit Einführung der Studiengebühren im Wintersemester 2001/2002 ist die **Gesamtzahl** der Studierenden, wie prognostiziert und wenig überraschend, deutlich **zurückgegangen**. Laut Auskunft der Studienabteilung ist aber die Zahl der sogenannten „Scheininskribierten“ niedriger als ursprünglich vermutet. Im heurigen Sommersemester lag die Zahl der ordentlichen Studierenden bei 20.786. Die entsprechende Vergleichsziffer für das Sommersemester 2001 lautet 25.184. Der Rückgang beträgt also nahezu 20 Prozent.

Innsbruck ist für Ausländer ein beliebter Studienort. Unter den Studierenden ist der Ausländeranteil auf mehr als ein Viertel (26,9 %) angewachsen. Im Sommersemester 1991 lag die Ausländerquote noch bei 19 Prozent. Das weitaus größte ausländische Kontingent stellen die Studenten(innen) aus Südtirol, für die Innsbruck die Heimatuniversität ist. Absolut ist die Zahl der Studierenden aus Südtirol in den vergangenen fünf Jahren zwar von 4.034 (1997) auf 3.429 (2002) gesunken, der Prozentanteil an den ordentlich Studierenden ist im genannten Zeitraum von 15,8 auf 16,5 Prozent angewachsen. Ebenfalls stark vertreten sind die deutschen Studenten. Im heurigen Sommersemester waren 899 deutsche Staatsbürger inskribiert. In den Sommersemestern 2000 und 2001 zählte man noch mehr als Tausend Studierende aus Deutschland. Von 1991 bis 2001 ist die Zahl der ausländischen Studenten um knapp 70 Prozent gestiegen, die Zahl der inländischen Studierenden um 14 Prozent. Der große Bruch erfolgt in der Zeitreihe mit der Einführung der Studiengebühren im Wintersemester 2001/2002.

Die dominante Rolle des männlichen Geschlechtes unter den Studierenden gehört seit dem Studienjahr 2001 der Vergangenheit an. Erstmals waren im Sommersemester letzten Jahres die Studentinnen in der Überzahl (+ 250). Diese Vormachtstellung hat das weibliche Geschlecht im diesjährigen Sommersemester sogar noch weiter ausgebaut (+ 350). Der Anteil ist nunmehr auf 51 Prozent angewachsen. 1991, zu Beginn der Beobachtungsperiode, stehen 11.428 Studenten 8.786 Studentinnen gegenüber. Jetzt, im Sommersemester 2002, entfallen auf 10.568 Studentinnen 10.218 männliche Kommilitonen. Demnach hat sich im angeführten Beobachtungszeitraum die Studentenzahl an der Innsbrucker Universität um mehr als 10 Prozent verringert, jene der Studentinnen aber um rund 20 Prozent erhöht.

Von den 20.786 Studierenden des heurigen Sommersemesters kamen 6.063 aus einem anderen österreichischen Bundesland. Fast die Hälfte (43,8 %) davon waren Studenten(innen) aus Vorarlberg, 22 Prozent stammten aus Salzburg und 21,7 Prozent aus Oberösterreich. In Kärnten waren 4,5 Prozent beheimatet, in Wien 3,1 Prozent und in der Steiermark 2,5 Prozent. Die zwei kleinsten Kontingente stellen Niederösterreich mit 2,1 Prozent und das Burgenland mit 0,3 Prozent.

2.191 Studierende haben im Studienjahr 2000/2001 ihre **akademische Ausbildung abgeschlossen**. Jeweils knapp 20 Prozent der Absolventen haben ein Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (20,1 %), Geisteswissenschaften (21,8 %) oder Naturwissenschaften (19,9 %) beendet. 14,9 Prozent der Abgänger haben Rechtswissenschaften studiert, 12,5 Prozent Medizin, 6,6 Prozent waren an der technischen und 4,2 Prozent an der theologischen Fakultät inskribiert.

Bei den Absolventen halten sich Männer (1.097) und Frauen (1.094) fast genau die Waage. Unterschiede bestehen jedoch, wenn man die Absolventen nach Fakultäten sortiert. Einem deutlichen Frauenüberhang bei den Absolventen der Geistes- und Naturwissenschaften (69,1 bzw. 61,3 %), steht ein noch größerer Männerüberhang bei den Absolventen der theologischen bzw. technischen Fakultät gegenüber. Dies verwundert aber nicht, handelt es sich doch um jene zwei Fakultäten, deren Studierende die niedrigste Frauenquote aufweisen.

Bei Redaktionsschluss ist von der Statistik Austria das längst überfällige **endgültige Ergebnis der Volkszählung 2001** bekannt gegeben worden. Nach Abschluss der umfangreichen Wohnsitzüberprüfungen (amtswegige Prüfungen, Klärungsfälle, Mehrfachzählungen, Reklamationsverfahren) wurde für Innsbruck eine **Wohnbevölkerung von 113.392 Personen** ermittelt. Die für Wahlen maßgebende **Bürgerzahl** (österreichische Staatsbürger) beträgt **98.356 Personen**. Gegenüber der Volkszählung 1991 hätte Innsbruck demnach 4.720 (4 %) Einwohner verloren. Die beiden Ergebnisse können jedoch wegen unterschiedlicher Zählungskriterien nicht wirklich miteinander verglichen werden. Wer dies dennoch tut, vergleicht Äpfel mit Birnen. Dem nun vorliegenden Ergebnis kann man lediglich die Zahl der Einwohner mit „ordentlichem Wohnsitz“ zum Volkszählungstichtag 1991 gegenüberstellen. Am 15. Mai 1991 waren in Innsbruck aber 110.620 Personen mit „ordentlichem Wohnsitz“ polizeilich gemeldet. Daher ist Innsbrucks Wohnbevölkerung nicht um fast 5.000 Personen geschrumpft, sie ist vielmehr um 2.772 Einwohner (2,5 %) gewachsen. Dies ändert leider nichts an der Tatsache, dass die Tiroler Landeshauptstadt aufgrund dieses Ergebnisses empfindliche finanzielle Einbußen verkraften wird müssen.

Merkmal	Monat			2. Quartal	
	April	Mai	Juni ¹⁾	2002	2001

WANDERUNGEN (Zieladresse weiterer Wohnsitz)

Zuzüge insgesamt	220	191	217	628	1.042
darunter Ausländer	115	108	143	366	463
Alter der Zuwandernden					
unter 20 Jahre	25	29	33	87	129
20 - unter 30 Jahre	134	108	109	217	683
30 - unter 60 Jahre	57	46	71	174	185
über 60 Jahre	4	8	4	16	45

Wegzüge insgesamt	239	251	393	883	1.892
darunter Ausländer	102	120	174	396	793
Alter der Wegziehenden					
unter 20 Jahre	8	23	17	48	83
20 - unter 30 Jahre	136	135	173	308	1228
30 - unter 60 Jahre	85	84	175	344	535
über 60 Jahre	10	9	28	47	46

Wanderungssaldo (+/-)					
Nebenwohnsitz insgesamt	-19	-60	-176	-255	-850
davon Inländer	-32	-48	-145	-225	-520
Ausländer	13	-12	-31	-30	-330

INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse Hauptwohnsitz)

Umzüge insgesamt	556	558	537	1.651	1.716
Alter der Umziehenden					
unter 20 Jahre	123	123	101	347	371
20 - unter 30 Jahre	153	136	174	463	512
30 - unter 60 Jahre	250	224	215	689	727
über 60 Jahre	30	75	47	122	106

INNERSTÄDTISCHE UMZÜGE (Zieladresse Nebenwohnsitz)

Umzüge insgesamt	58	36	78	172	313
Alter der Umziehenden					
unter 20 Jahre	3	5	7	15	16
20 - unter 30 Jahre	45	29	50	124	258
30 - unter 60 Jahre	10	2	11	23	35
über 60 Jahre	-	-	10	10	4

BEVÖLKERUNGSSTAND (polizeilich gemeldete Personen)

Einwohner mit Hauptwohnsitz	113.728	113.734	113.706	113.723	113.178
davon Ausländer	15.397	15.471	15.456	15.441	.
Einwohner mit Nebenwohnsitz 2)	18.891	18.757	18.618	18.755	18.730
davon Ausländer	3.613	3.596	3.594	3.601	.
anwesende Bevölkerung	132.619	132.491	132.324	132.478	131.908
davon Ausländer	19.010	19.067	19.050	19.042	.

Quelle: stadteigene Erhebungen

1) um amtliche Abmeldungen bereinigte Wanderungszahl

2) Aufgrund der Volkszählung reduzierte Zahl

Merkmal	Monat			2. Quartal	
	April	Mai	Juni	2002	2001

NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG

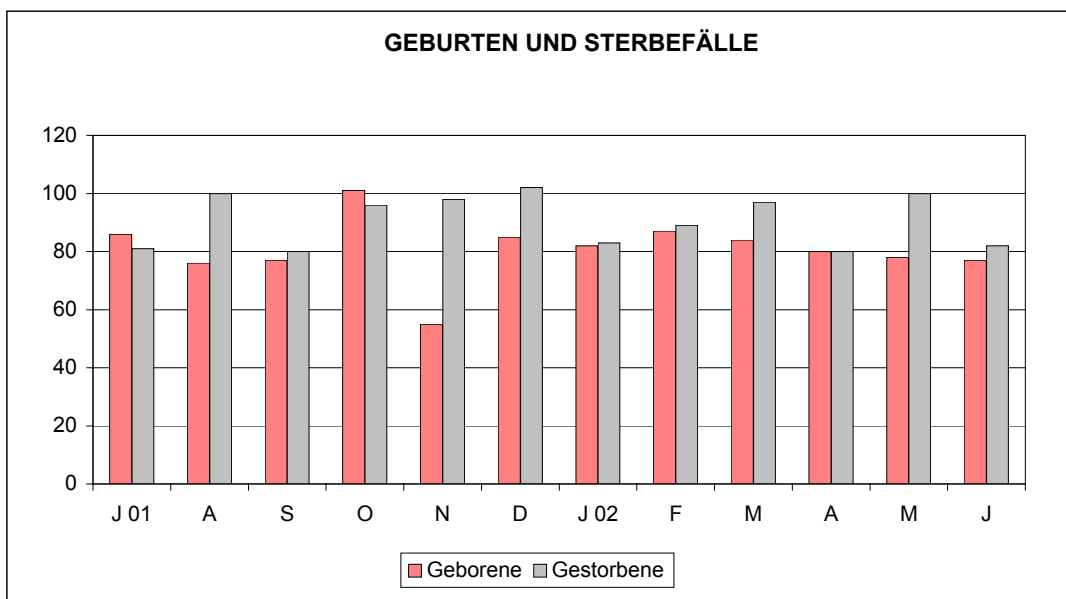
Lebendgeborene insgesamt	80	78	77	235	252
davon ehelich	.	.	.	.	166
unehelich	.	.	.	.	86
Unehelichenquote (%)	.	.	.	.	34,1
Totgeborene	.	.	.	.	-
Gestorbene	80	100	82	262	255
Geborenenüberschuss,-defizit (+/-)	0	-22	-5	-27	-3
Eheschließungen	.	.	.	.	143

Quelle: Statistik Österreich; vorläufige Zahlen bezogen auf die ortsansässige Bevölkerung

WANDERUNGEN (Zieladresse Hauptwohnsitz)

Zuzüge insgesamt	494	424	452	1.370	2.104
darunter Ausländer	168	148	186	502	893
Alter der Zuwandernden					
unter 20 Jahre	60	71	74	205	235
20 - unter 30 Jahre	195	155	173	523	1.140
30 - unter 60 Jahre	210	180	175	565	666
über 60 Jahre	29	18	30	77	63
Wegzüge insgesamt	467	396	475	1.338	1.400
darunter Ausländer	136	127	190	453	429
Alter der Wegziehenden					
unter 20 Jahre	88	69	75	232	217
20 - unter 30 Jahre	154	141	171	466	493
30 - unter 60 Jahre	189	159	203	551	592
über 60 Jahre	36	27	26	89	98
Wanderungssaldo (+/-)					
Hauptwohnsitz insgesamt	27	28	-23	32	704
davon Inländer	-5	7	-19	-17	240
Ausländer	32	21	-4	49	464

Quelle: stadteigene Erhebungen



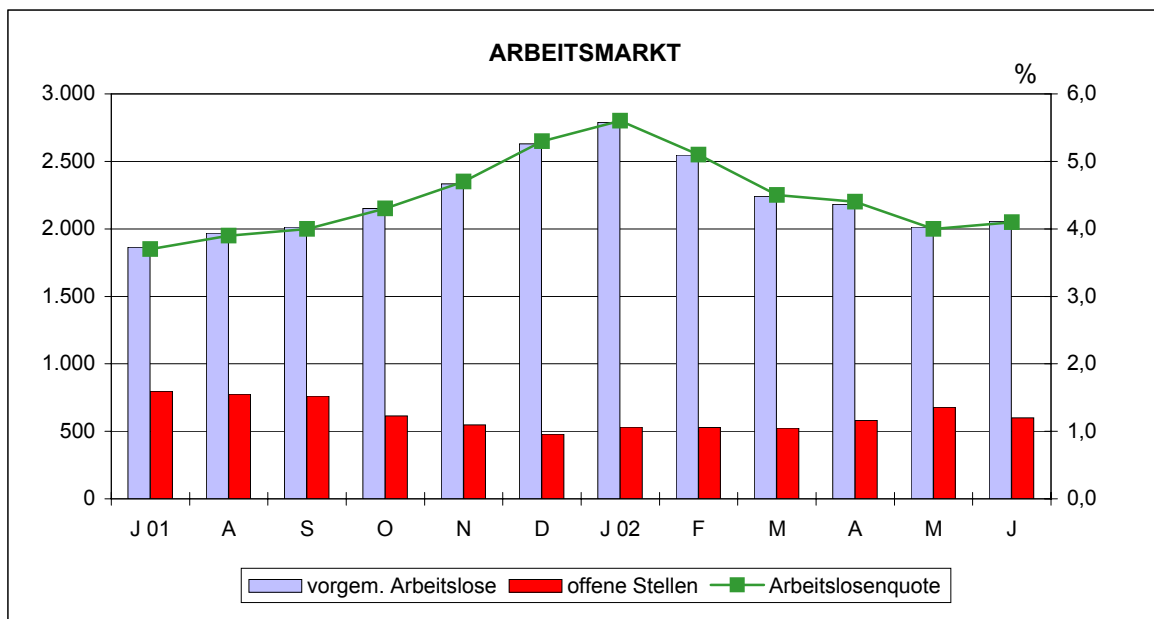
Merkmal	Ende			Juni	
	April	Mai	Juni	2001	2000

ARBEITSMARKT

gemeldete offene Stellen	581	678	600	845	935
vorgemerkte Arbeitslose insgesamt	2.183	2.014	2.057	1.750	1.529
männliche Arbeitslose	1.226	1.146	1.202	959	822
davon aus land-u. forstw. Berufen	17	12	6	5	9
Berufen in Industrie u. Gewerbe	499	431	459	406	319
Handels- u. Verkehrsberufen	186	190	203	162	135
Dienstleistungsberufen	204	185	198	133	134
technischen Berufen	92	77	87	62	52
Verwaltungs- u. Büroberufen	141	142	137	122	112
Gesundheits- u. Lehrberufen	87	108	111	69	60
unbestimmten Berufen	-	1	1	-	1
weibliche Arbeitslose	957	868	855	791	707
davon aus land-u. forstw. Berufen	6	6	8	8	4
Berufen in Industrie u. Gewerbe	99	86	84	86	74
Handels- u. Verkehrsberufen	186	165	159	130	135
Dienstleistungsberufen	281	242	229	223	167
technischen Berufen	23	18	19	17	11
Verwaltungs- u. Büroberufen	226	204	191	197	190
Gesundheits- u. Lehrberufen	136	146	162	130	125
unbestimmten Berufen	-	1	3	-	1
jugendl. Arbeitslose (15 - unter 25 Jahre)	336	323	350	328	250
ältere Arbeitslose (50 Jahre und älter)	421	392	399	306	283
ausländische Arbeitslose	400	315	337	309	207
Arbeitslosenquote (%)	4,4	4,0	4,1	3,5	3,1
Stellenandrangziffer ¹⁾	3,8	3,0	3,4	2,1	1,6
gemeldete offene Lehrstellen	65	71	77	60	50
vorgemerkte Lehrstellensuchende	79	82	87	60	70

Quelle: AMS Innsbruck

1) Arbeitslose je offene Stelle



Merkmal	Monat			2. Quartal	
	April	Mai	Juni	2002	2001
WOHNBAU (BAUVORHABENSMELDUNGEN)					
Bauherr:					
Physische Person	8	4	13	25	20
Gemeinnützige Bauvereinigung	-	1	-	1	6
Bund	-	-	-	-	-
Land	-	-	-	-	-
Gemeinde	-	-	-	-	-
sonstige juristische Person	5	2	2	9	21
Baumaßnahmen:					
Neubau auf unverbauter Fläche	4	2	3	9	8
Neubau (Altersatz)	4	2	4	10	21
Auf-, Zu-, Ein- oder Umbau	2	2	8	12	10
Dachgeschossausbau	3	1	-	4	8
Zahl der baubewilligten Wohnungen	87	15	31	133	314
Rechtsverhältnis:					
Eigenbenützung des Hauseigentümers	7	4	11	22	17
Eigentumswohnung	3	2	3	8	24
Mietwohnung	2	-	-	2	5
Dienst- oder Naturalwohnung	1	1	1	3	1
sonstiges Rechtsverhältnis	-	-	-	-	-
baubewilligte Wohnungen nach Stadtteilen					
Innenstadt	35	-	3	38	17
Mariahilf- St. Nikolaus	-	1	1	2	2
Dreiheiligen- Schlachthof	3	-	-	3	-
Saggen	1	-	1	2	2
Wilten	1	1	2	4	13
Sieglanger- Mentlberg	-	1	-	1	-
Pradl	42	7	-	49	1
Reichenau	-	-	-	-	120
Hötting	2	5	-	7	24
Höttinger Au	-	-	5	5	84
Hötting West	3	-	7	10	41
Hungerburg	-	-	3	3	-
Mühlau	-	-	-	-	-
Gewerbegebiet Mühlau/Arzl	-	-	-	-	7
Arzl	-	-	3	3	-
Olympisches Dorf	-	-	-	-	-
Amras	-	-	-	-	3
Gewerbegebiet Roßau	-	-	-	-	-
Vill	-	-	-	-	-
Igls	-	-	6	6	-

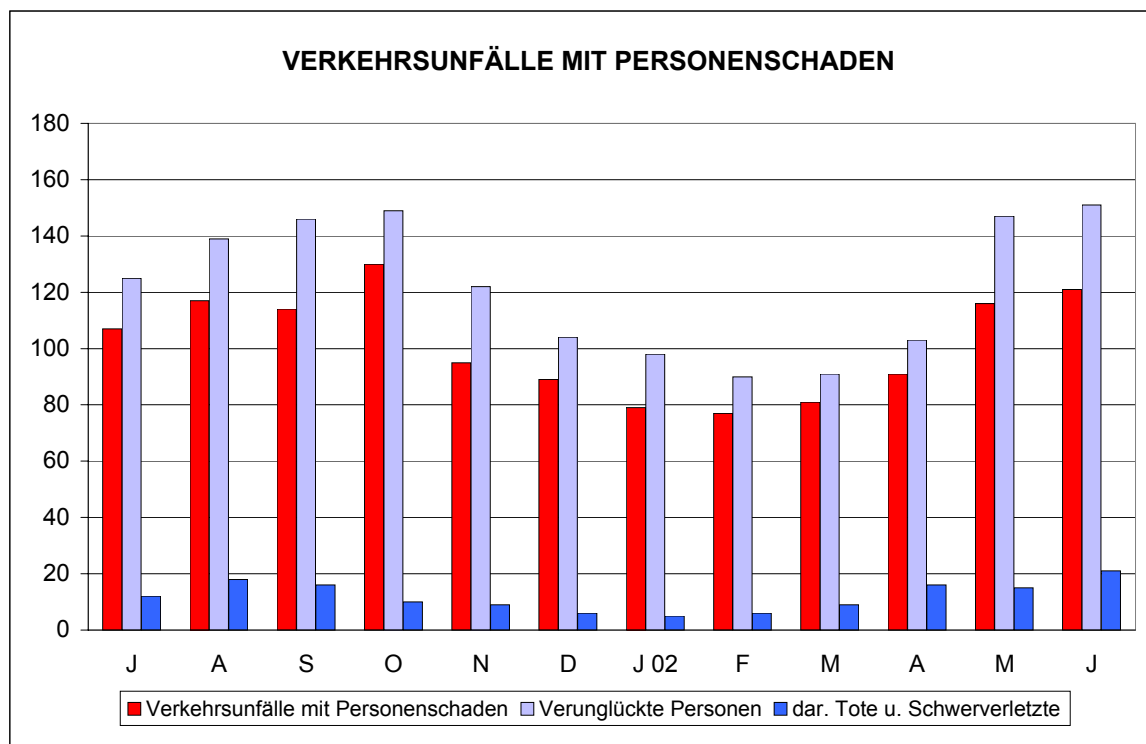
Quelle: stadteigene Erhebungen

Merkmal	Monat			2. Quartal	
	April	Mai	Juni	2002	2001

STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE MIT PERSONENSCHADEN

Straßenverkehrsunfälle	91	116	121	328	360
verletzte Personen	103	147	151	401	461
davon leicht	87	132	130	349	415
schwer	16	15	21	52	46
getötete Personen	-	-	-	-	-
Fahrerfluchtunfälle	6	7	9	22	18

Quelle: Bundespolizeidirektion Innsbruck



Merkmal	Jahresende				
	1997	1998	1999	2000	2001

KRAFTFAHRZEUGBESTAND

Kraftfahrzeuge insgesamt	61.099	62.825	64.470	65.259	66.256
darunter Personenkraftwagen	48.522	49.860	51.070	51.595	52.251
Motorfahräder	3.239	3.306	3.375	3.382	3.423
(Klein-, Leicht-) Motorräder	2.950	3.235	3.527	3.688	3.908
Lastkraftwagen	4.689	4.722	4.778	4.849	4.912
Zugmaschinen	522	529	537	553	561
Sonstige KFZ	999	1.002	1.013	1.026	1.035
Anhänger mit/ohne Nutzlast	3.939	4.012	4.091	4.178	4.260

Quelle: Statistik Austria

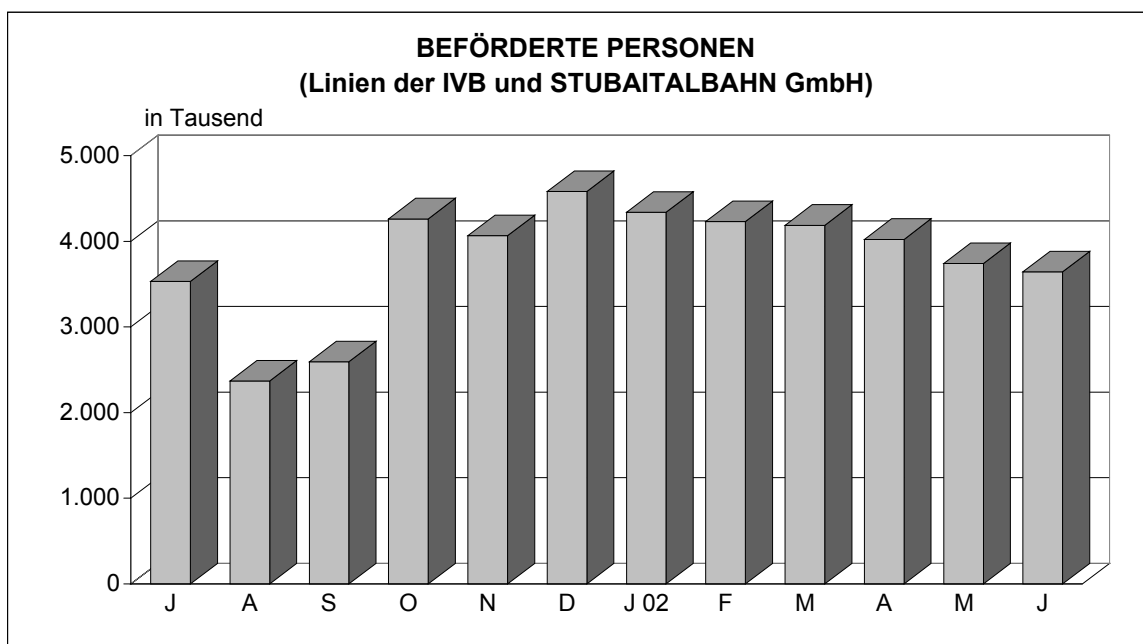
Merkmal	Monat			2. Quartal	
	April	Mai	Juni	2002	2001

ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL UND BERGBAHNEN

Straßen- und Nebenverkehrsbahnen					
beförderte Personen ¹⁾	863.603	820.882	808.601	2.493.086	2.666.391
Omnibuslinien im Ortsverkehr					
beförderte Personen ¹⁾	981.324	937.049	915.793	2.834.166	2.246.764
O-Buslinien im Ortsverkehr					
beförderte Personen ¹⁾	1.377.494	1.315.346	1.285.508	3.978.348	4.283.057
Omnibuslinien im Nahverkehr					
beförderte Personen ¹⁾	800.605	667.209	632.846	2.100.660	2.276.209
Hungerburgbahn					
Zahl der Fahrten	957	1.147	1.113	3.217	3.264
beförderte Personen					
bergwärts	13.732	29.205	31.237	74.174	86.314
talwärts	9.444	23.064	23.879	56.387	66.156

1) ohne Kartenanteil, der durch andere Verkehrsverbund Tirol-Unternehmer verkauft wurde
inklusive Sonderfahrten

Quelle: Innsbrucker Verkehrsbetriebe GmbH



FLUGVERKEHR

An- bzw. Abflüge	1.003	1.089	1.189	3.281	3.435
davon Linienflüge	501	545	594	1.640	2.639
Charterflüge	502	544	595	1.641	796
Fluggäste (Linien und Charter)	35.517	43.947	59.280	138.744	155.625
Allgemeine Luftfahrt	1.944	2.544	2.784	7.272	7.065
Fluggäste (allgem. Luftfahrt) ¹⁾	499	582	422	1.503	1.162
Fracht- und Gepäckstücke (kg)	32.024	31.781	33.148	96.953	115.893
Luftfracht im Bodenersatzverkehr (kg)	211.490	187.112	216.320	614.922	703.170
Post (kg)	5.515	4.170	4.548	14.233	29.919

¹⁾ ab 1.1.1998 nur mehr zahlende Passagiere in Maschinen mit einem Gewicht über 2 Tonnen

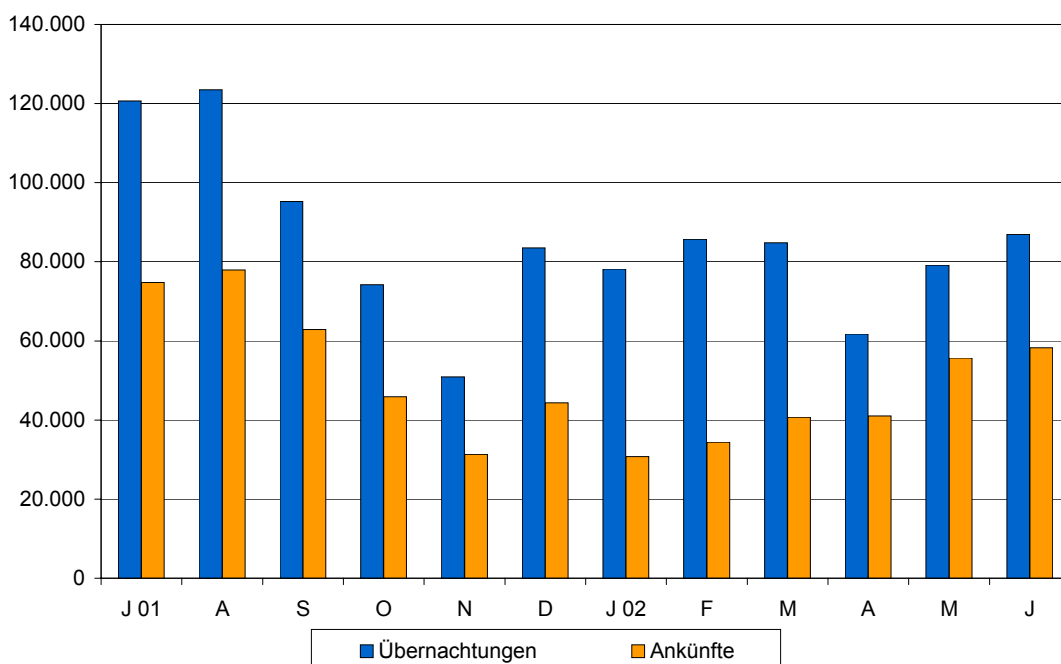
Quelle: Tiroler Flughafen Betriebs GmbH

Merkmal	Monat			2. Quartal	
	April	Mai	Juni	2002	2001

GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

Betriebe	74	77	78	76	83
Betten	5.133	5.287	5.320	5.247	.
Fremdenankünfte insgesamt	41.010	55.691	58.246	154.947	169.664
dav. aus Österreich	10.763	10.411	12.712	33.886	32.924
aus dem Ausland	30.247	45.280	45.534	121.061	136.740
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	29.268	37.381	38.437	105.086	111.508
3- Stern	8.140	14.011	14.589	36.740	42.323
2/1- Stern	3.602	4.299	5.220	13.121	15.833
Fremdenübernachtungen insgesamt	61.706	79.150	86.915	227.771	251.574
dav. aus Österreich	17.151	16.948	20.419	54.518	53.387
aus dem Ausland	44.555	62.202	66.496	173.253	198.187
dar. aus Deutschland	9.213	11.766	10.328	31.307	34.462
Frankreich	997	1.735	3.111	5.843	5.555
Italien	9.603	4.774	3.933	18.310	18.096
Schweiz/Liechtenstein	2.216	3.590	2.322	8.128	8.650
Spanien	1.965	2.564	3.634	8.163	8.860
Vereinigtes Königreich	1.221	3.972	7.391	12.584	12.078
Australien u. Neuseeland	694	1.867	1.946	4.507	7.836
USA	4.773	8.490	12.488	25.751	46.072
Südostasien	2.672	4.047	3.672	10.391	7.563
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	41.289	51.810	56.464	149.563	161.784
3- Stern	14.129	19.689	20.617	54.435	62.558
2/1- Stern	6.288	7.651	9.834	23.773	27.232

ANKÜNFTE UND ÜBERNACHTUNGEN IN GEWERBLICHEN BEHERBERGUNGSBETRIEBEN



Merkmal	Monat			2. Quartal	
	April	Mai	Juni	2002	2001

GEWERBLICHE BEHERBERGUNGSBETRIEBE

durchschn. Aufenthaltsdauer in Tagen	1,5	1,4	1,5	1,5	1,5
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	1,4	1,4	1,5	1,4	1,5
3- Stern	1,7	1,4	1,4	1,5	1,5
2/1- Stern	1,7	1,8	1,9	1,8	1,7
durchschn. Bettenauslastung (%)	40,1	48,3	54,5	47,7	.
dav. in Betrieben mit....Sternen					
5/4-Stern	44,3	53,6	60,4	52,8	.
3- Stern	36,1	45,5	49,2	43,8	.
2/1- Stern	29,0	31,9	40,7	34,0	.

SONSTIGE BEHERBERGUNGSBETRIEBE ¹⁾

Fremdenankünfte	3.986	4.907	5.931	14.824	15.124
Fremdenübernachtungen	8.185	8.777	11.545	28.507	31.922

1) Privatquartiere, Camping, Jugendherbergen, Schulungsheime, Schutzhütten

Quelle: stadteigene Erhebungen

KONGRESSHAUS INNSBRUCK

Kongresse, Ausstellungen, Veranstaltungen, Präsentationen	56	30	35	121	103
Teilnehmer	24.420	14.574	17.819	56.813	60.802

Quelle: Congress Innsbruck GmbH

LANDESTHEATER

Vorstellungen	35	29	43	107	114
Besucher	11.742	11.579	17.363	40.684	40.712
durchschn. Platzausnützung (%)	65,6	68,9	70,3	68,5	71,3

Quelle: Landestheater Innsbruck

KONZERTE DER STADT INNSBRUCK

Besucher	3.796	3.983	300	8.079	7.723
----------	-------	-------	-----	-------	-------

Quelle: stadteigene Erhebungen

LICHTSPIELSÄLE

Vorstellungen	2.231	2.297	2.076	6.604	6.318
Besucher	88.521	81.782	67.312	237.615	214.762
durchschn. Platzausnützung (%)	20,4	29,8	26,4	25,5	24,7

Quelle: stadteigene Erhebungen

INNSBRUCKER ALPENZOO

Besucher	23.785	32.973	21.077	77.835	75.367
----------	--------	--------	--------	--------	--------

Quelle: Innsbrucker Alpenzoo

Merkmal	Monat			2. Quartal	
	April	Mai	Juni	2002	2001

JUGENDFÜRSORGE

Minderjährige unter...					
Obsorge	1)	1)	1)	1)	95
Sachwahrung	1)	1)	1)	1)	2.374

1) Mit Redaktionsschluss liegen keine Daten vor; diese werden nachgereicht!

Quelle: stadtteigene Erhebungen

KRANKEN- UND UNFALLFÜRSORGE DER STÄDTISCHEN BEAMTEN

Anspruchsberechtigte	1.979	1.977	1.975	1.977	2.004
Angehörige	1.800	1.802	1.791	1.798	1.868
zusammen	3.779	3.779	3.766	3.775	3.872

Quelle: stadtteigene Erhebungen

GEBIETSKRANKENKASSE (Versichertenstand Innsbruck-Stadt)

Arbeiter	21.840	21.964	22.302	22.035	22.010
Angestellte	53.345	53.290	53.155	53.263	53.892
Selbstversicherte	2.942	2.950	2.947	2.946	3.082
Kriegshinterbliebene	43	43	43	43	46
zusammen	78.170	78.247	78.447	78.288	79.030

Quelle: Tiroler Gebietskrankenkasse

KRANKENANSTALTEN

Bettenzahl	1.805	1.807	1.807	1.806	1.769
Zahl der Patienten (am Monatsende)	1.214	1.080	1.156	1.150	1.193
Verpflegstage	45.632	45.585	44.868	136.085	134.577
durchschn. Bettenausnützung (%)	84,3	81,4	82,8	82,8	83,6
Verweildauer (Tage)	6,1	6,1	6,2	6,1	6,3

Quelle: TILAK, Sanatorium der Barmherzigen Schwestern, Militärspital

AKTION ESSEN AUF RÄDERN

versorgte Personen	434	448	444	442	436
verabreichte Essen	9.863	10.157	9.773	29.793	26.620

Quelle: stadtteigene Erhebungen

Merkmal	Monat			2. Quartal	
	April	Mai	Juni	2002	2001

HAUSKRANKENPFLEGE ¹⁾, PFLEGEHILFE UND HAUSHALTSHILFE

Haushalts- und Altenhilfe					
versorgte Personen; Einrichtungen	555	569	552	559	507
dar. männlich	134	138	127	133	134
weiblich	395	405	393	398	373
dav. in keiner Pflegestufe	297	306	300	301	267
Pflegestufe 1	51	49	47	49	49
Pflegestufe 2	110	115	108	111	120
Pflegestufe 3	50	52	48	50	59
Pflegestufe 4	30	31	27	29	26
Pflegestufe 5	13	13	14	13	16
Pflegestufe höher als 5	4	3	2	3	3
dav. bis 40. Lebensjahr	6	10	7	8	7
41 bis 50	10	12	11	11	9
51 bis 60	28	32	25	28	24
61 bis 65	27	31	27	28	25
66 bis 70	32	34	30	32	29
71 bis 75	36	47	38	40	34
76 bis 80	84	98	85	89	87
81 bis 85	119	142	124	128	104
86 bis 90	105	120	104	110	121
über 90	73	78	67	73	50
Pflegestunden insgesamt	5.207	5.048	4.651	14.906	12.764
dav. Haushaltshilfe	2.381	2.256	2.000	6.637	6.490
Pflegehilfe	1.891	1.860	1.784	5.535	4.273
Hauskrankenpflege ¹⁾	935	932	867	2.734	2.001

¹⁾ nichtmedizinische Hauskrankenpflege

VERANSTALTUNGEN IN SPRENGELZENTREN

Eigenveranstaltungen	131	104	103	338	282
Teilnehmer	1.670	1.253	1.120	4.043	4.197
Fremdveranstaltungen	192	199	155	546	277
Teilnehmer	1.589	1.710	1.055	4.354	2.934

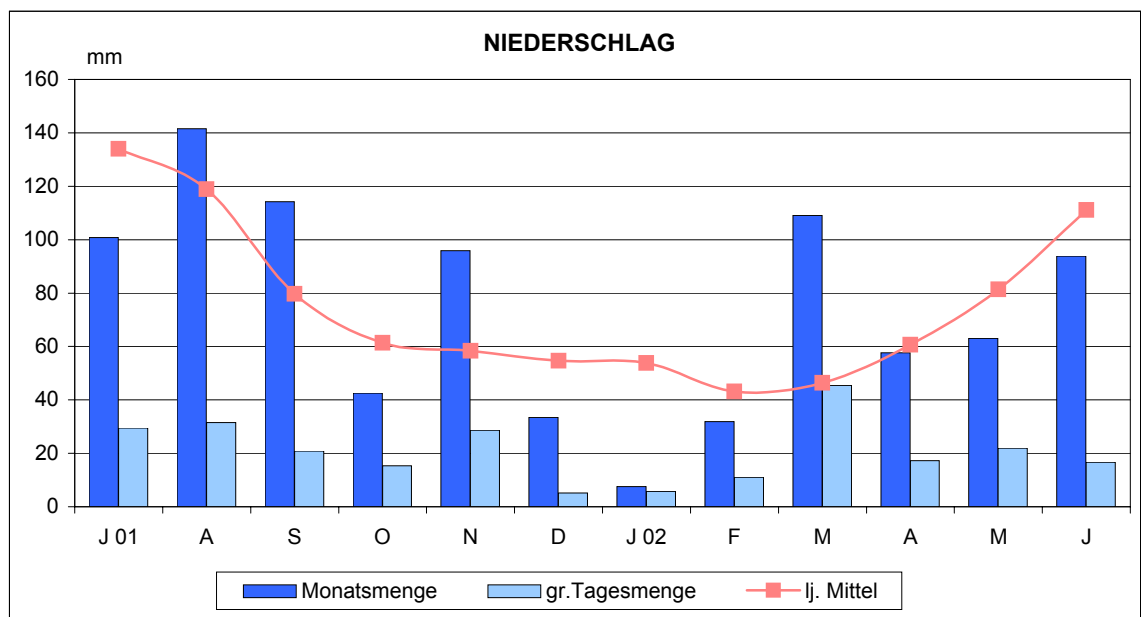
Quelle: Sozial- und Gesundheitssprengel Innsbruck-Stadt

Merkmal	Monat			2. Quartal	
	April	Mai	Juni	2002	2001

WITTERUNGSÜBERSICHT

Luftdruck-Monatsmittel (hPa)	943,9	944,0	946,8	944,9	945,3
Maximum	962,3	958,7	955,2	962,3	957,2
Tag	21.	15.	22.	21.4.	1.4.
Minimum	924,5	935,8	930,1	924,5	929,7
Tag	12.	1. u. 23.	6.	12.4.	21.4.
Lufttemperatur-Monatsmittel (C°)	9,8	16,0	19,9	15,2	13,7
Maximum	23,5	30,6	36,5	36,5	33
Tag	26.	18.	20.	20.6.	27.6.
Minimum	-2,1	3,8	6,8	-2,1	-1,9
Tag	7.	7.	11.	7.4.	14.4.
mittlere relative Feuchtigkeit (%)	64	60	61	62	63
Sonnenscheindauer (Stunden)	173,2	223,3	257,8	654,3	617,4
Bewölkungsmittel (Zehntel)	7,4	7,3	6,3	7,0	7,4
Niederschlagsmenge (mm)	57,6	63,0	93,9	214,5	291,4
größte Tagesmenge (mm)	17,3	21,9	16,6	21,9	32,4
Tag	24.	25.	27.	25.5.	10.6.
Summe der Neuschneehöhen (cm)	-	-	-	-	7
Tage mit Niederschlägen	10	15	16	41	45
davon mit Regen	10	15	16	41	39
Schneereggen	-	-	-	-	6
Schneefall	-	-	-	-	-
Tage mit Schneedecke	-	-	-	-	3
Gewitter	-	-	3	3	2
Tage mit Südföhn	6	9	1	16	14
Frosttage (Temp.Min. < 0C°)	2	-	-	2	3
Eistage (Temp.Max. < 0C°)	-	-	-	-	-
Sommertage (Temp.Max. > 25C°)	-	7	20	27	20
Tropentage (Temp.Max. > 30C°)	-	2	10	12	4
heitere Tage (Bewölkungsmittel < 2,0)	1	-	-	1	5
trübe Tage (Bewölkungsmittel > 8,0)	13	14	9	36	44
Tage ohne Sonne	4	2	2	8	7

Quelle: Institut für Meteorologie und Geophysik der Universität Innsbruck



Merkmal	Standort der Meßstelle	Monat			2. Quartal	
		April	Mai	Juni	2002	2001

MESSERGEBNISSE DER IMMISSIONSÜBERWACHUNG

SCHWEFELDIOXID (SO₂)

Monatsmittel (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,004	0,001	0,001	0,002	0,003
Max. Tagesmittel (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,007	0,002	0,005	0,007	0,007
Max. Halbstmtl. (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,014	0,005	0,024	0,024	0,025

STICKSTOFFMONOXID (NO)

Monatsmittel (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,020	0,011	0,018	0,016	0,013
	Andechsstr.	0,013	0,007	0,007	0,009	0,010
	Nordkette	0,001	0,001	0,001	0,001	0,001
Max. Tagesmittel (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,042	0,026	0,120	0,120	0,033
	Andechsstr.	0,028	0,013	0,013	0,028	0,036
	Nordkette	0,002	0,001	0,001	0,002	0,002
Max. Halbstmtl. (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,400	0,122	0,676	0,676	0,193
	Andechsstr.	0,159	0,106	0,088	0,159	0,211
	Nordkette	0,011	0,006	0,005	0,011	0,020

STICKSTOFFDIOXID (NO₂)

Monatsmittel (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,039	0,025	0,031	0,032	0,031
	Andechsstr.	0,035	0,022	0,025	0,027	0,029
	Nordkette	0,005	0,003	0,003	0,004	0,004
Max. Tagesmittel (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,062	0,042	0,059	0,062	0,059
	Andechsstr.	0,061	0,043	0,042	0,061	0,064
	Nordkette	0,011	0,006	0,005	0,011	0,011
Max. Halbstmtl. (mg/m ³)	Fallmerayerstr.	0,174	0,113	0,162	0,174	0,120
	Andechsstr.	0,093	0,092	0,087	0,093	0,114
	Nordkette	0,020	0,015	0,012	0,020	0,028

OZON (O₃)

Monatsmittel (mg/m ³)	Andechsstraße	0,052	0,066	0,062	0,060	0,056
	Sadrach	0,067	0,080	0,079	0,075	0,076
	Nordkette	0,113	0,112	0,117	0,114	0,114
Max. Tagesmittel (mg/m ³)	Andechsstraße	0,082	0,112	0,091	0,112	0,096
	Sadrach	0,089	0,114	0,110	0,114	0,125
	Nordkette	0,136	0,151	0,153	0,153	0,148
Max. Halbstmtl. (mg/m ³)	Andechsstraße	0,134	0,148	0,142	0,148	0,172
	Sadrach	0,139	0,156	0,160	0,160	0,181
	Nordkette	0,148	0,165	0,174	0,174	0,181

Quelle: Amt der Tiroler Landesregierung, Landesforstinspektion

Merkmal	Monat			2. Quartal	
	April	Mai	Juni	2002	2001

WASSERVERSORGUNG

Wasser (1.000 m³)	1.012	1.056	1.073	3.141	3.055
angeschlossene Objekte	11.598	11.602	11.612	11.604	11.540

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

STROMVERSORGUNG

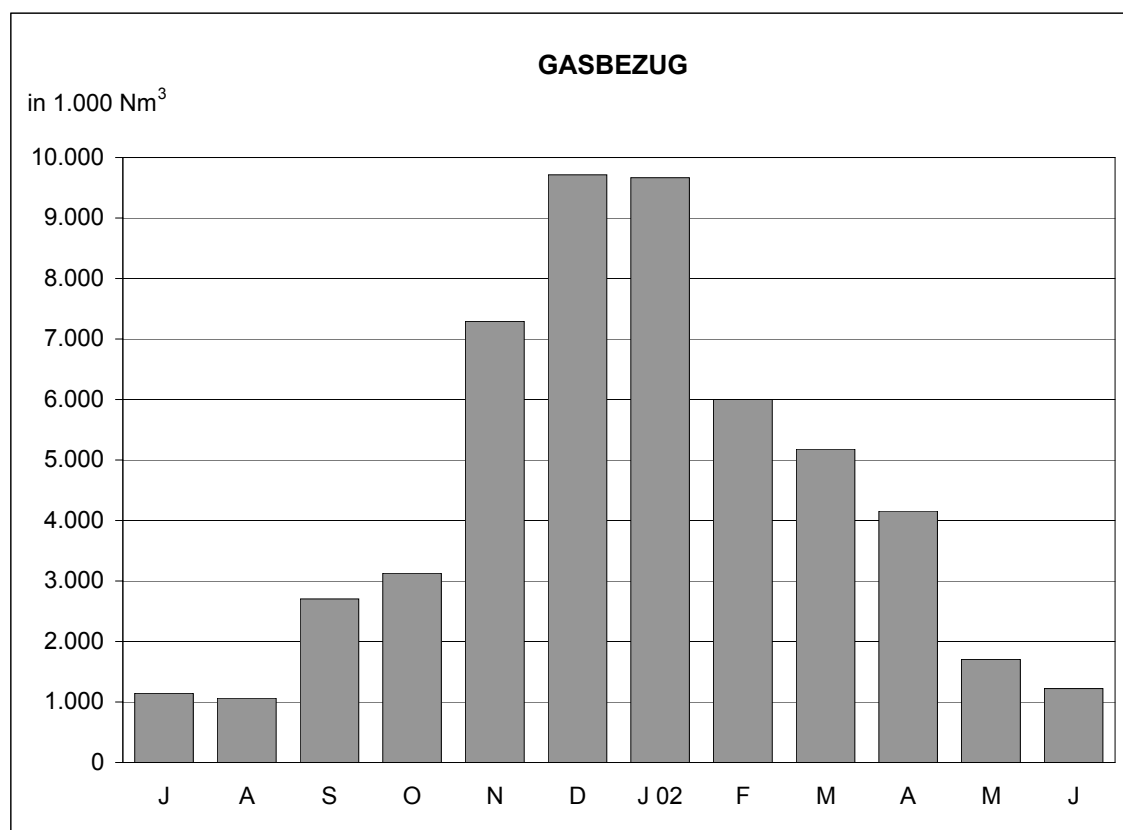
Stromaufbringung (MWh)	64.409	62.831	63.203	190.443	181.099
dar. Eigenerzeugung (MWh)	59.500	57.500	57.400	174.400	103.698
Stromabgabe (MWh)	62.005	60.592	60.941	183.538	174.633
dar. an das Stadtgebiet (MWh)	59.500	57.500	57.400	174.400	165.500

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

GASVERSORGUNG

Gasbezug (1.000 Nm³)	4.154	1.703	1.221	7.078	6.912
angeschlossene Objekte	4.912	4.922	4.943	4.926	4.724

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG



Merkmal	Monat			2. Quartal	
	April	Mai	Juni	2002	2001

MÜLLANLIEFERUNG IN DIE DEPONIE AHRENTAL (in Tonnen)¹⁾

Anlieferung insgesamt	8.643	8.125	7.270	24.038	24.407
darunter Hausmüll ²⁾	5.112	5.066	4.408	14.586	15.103
Sperrmüll	1.150	911	812	2.873	2.824
Industrie- u. Gewerbemüll	1.719	1.664	1.593	4.976	3.736
Baustellenabfall	392	288	222	902	1.606
Rechengut	60	71	64	195	216

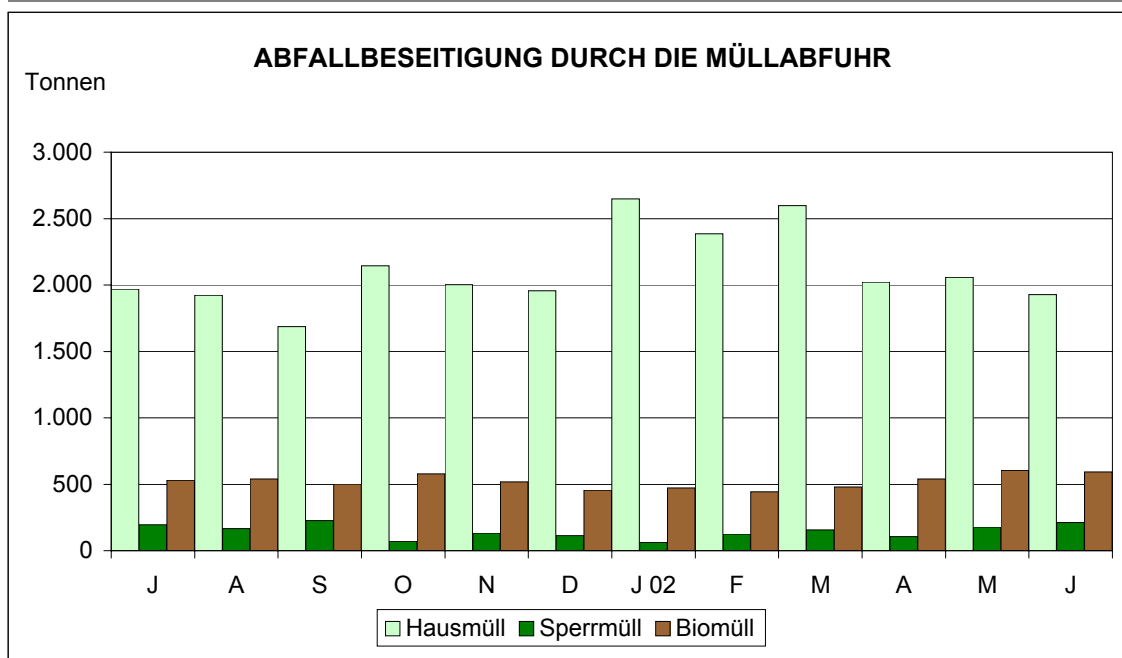
1) ab Oktober 1999 einschließlich Anlieferungen durch die ATM

2) inklusive Anlieferungen aus Pill

Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

ABFALLBESEITIGUNG DURCH DIE MÜLLABFUHR (in Tonnen)

Abgeführte Müllmenge insgesamt	2.666	2.840	2.735	8.241	8.220
davon Hausmüll	2.021	2.058	1.928	6.007	6.051
Sperrmüll	106	177	213	496	575
Biomüll	539	605	594	1.738	1.594



Quelle: Innsbrucker Kommunalbetriebe AG

BESEITIGUNG VON ALT- UND PROBLEMSOFFEN (in Tonnen)

Altpapier- Papier	855,9	751,6	647,6	2.255,1	2.561,1
Altpapier- Kartonagen	244,3	201,8	203,0	649,1	567,9
Altmetalle	141,7	125,6	116,3	383,6	524,7
Altkunststoff	150,5	167,7	139,2	457,4	434,8
Altglas (Hohlglass- Container)	291,6	299,0	305,6	896,2	947,2
Altglas (Flachglas)	51,8	48,3	49,3	149,4	33,3
Problemstoffe	24,7	19,7	16,9	61,3	111,5
Kühlgeräte	8,7	4,6	5,6	18,9	28,4
Elektronikschrott	21,1	23,7	27,9	72,7	60,1

Quelle: stadtteigene Erhebungen